

Das etwas andere Programm zur Landtagswahl

Kabarettfestival Vom morgigen Freitag an wird es auf den Stuttgarter Kleinkunsthöfen zehn Tage lang politisch. *Von Jan Georg Plavec*

Der Wutbürger schafft es endlich aufs Podium – zumindest thematisch, denn am Sonntag lädt die „Erzeugergemeinschaft Stuttgarter Kabarett“ beim 19. Stuttgarter Kabarettfestival (18. bis 28. März) zur Diskussion über S 21 und Demokratie. Natürlich diskutieren im Theaterhaus bekannte Personen – die Kabarettistin Christine Prayon etwa, der Parkschützer Klaus Gebhard, der Journalist Andreas Zielcke. Die Organisatoren versprechen eine Matinee für Ja- und Neinsager. Wiewohl sich alle einig sind, dass die Politik in einer schweren Krise steckt. Einer Krise, die man auch mit Scharfsinn und Kabarett überwinden kann.

Es sind hochpolitische Zeiten, und das am Freitag beginnende Kabarettfestival bildet gewissermaßen das Vorprogramm zur Landtagswahl am 27. März, die das Merlin und die Rosenau mit einer Wahlparty angemessen begehen werden. Danach folgt mit dem „Schweigen des Lammert“ vom Kabarett Distel nur noch der Abschlussabend des Festivals im Renitenztheater. Nicht nur die Wutbürger-Debatte am Sonntag bringt bekannte Gesichter vor das Stuttgarter Publikum. Georg Schramm, dessen Auftritt am Dienstag im größten Raum des Theaterhauses längst ausverkauft ist, stand etliche Male im Merlin auf der Bühne. Der ebenfalls ausverkaufte Volker

Pispers bespielte einst kleinere Bühnen; mit Horst Evers (am Samstag im Merlin, ausverkauft) hebt das nächste Talent zum Sprung in größere Säle an.

Die Zusammenarbeit der fünf Spielorte Theaterhaus, Renitenztheater, Merlin, Rosenau und Laboratorium in der „Erzeugergemeinschaft Stuttgarter Kabarett“ sei das Besondere am Kabarettfestival, sagt Roland Mahr vom Renitenztheater. Man könne sich programmatisch absprechen, und wenn einem die kleine Bühne mal zu klein wird, bespielt er beim nächsten Mal eben die nächstgrößere.

Dem Kabarett in Stuttgart geht es gut, da sind sich die Veranstalter des Festivals einig. Kabarett ist zuletzt – siehe Georg Schramm – eher vom Fernsehen auf die Bühne gewandert als andersherum. „Die Leute sind politisch aufmerksamer geworden, das Engagement etwa von Walter Sitt-

ler motiviert sie, ins Theater und zum Kabarett zu gehen“, sagt Wolfgang Marmulla vom Theaterhaus. Am Montag trat Georg Schramm auf der S-21-Demo auf.

Die gemeinsame Eröffnungsgala findet anders als in den Vorjahren nicht an einem neutralen Ort statt, sondern im Theaterhaus. Das Staatstheater wird umgebaut, die Erzeugergemeinschaft fand partout keinen anderen adäquaten Saal. Beim 20. Kabarettfestival im kommenden Jahr soll sich das aber wieder ändern. Dem Festival wurde oft vorgeworfen, zu viele bekannte Gesichter in die Stadt zu holen. Die Veranstalter zählen dann immer die Stuttgart-Premieren. 22 von 31 Soloprogrammen gastieren beim anstehenden Festival zum ersten Mal in der Stadt.

18. bis 28. März, das Programm steht online auf www.stuttgarter-kabarettfestival.info

Stuttgarter Zeitung, 17.03.2011